



Predigt Zweiter Sonntag der Osterzeit, 11. April 2021, 9.00 Uhr Sevelen

Lesungen

Erste Lesung Apg 4, 32–35

32Die Menge derer, die gläubig geworden waren, war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam. 33Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen. 34Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt. Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen, verkauften ihren Besitz, brachten den Erlös 35und legten ihn den Aposteln zu Füßen. Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.

Evangelium Joh 20, 19–31

19Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! 20Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. 21Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. 22Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! 23Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten. 24Thomas, der Dídymus – Zwilling – genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. 25Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht. 26Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! 27Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! 28Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! 29Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. 30Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. 31Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

nach Ostern geben die Apostel ein starkes Zeugnis, was sie glauben: Sie glauben an die Auferstehung Jesu. Das bezeugt nicht nur das leere Grab, sondern die verschiedenen Begegnungen mit Jesus. Sie sehen ihn, sie sprechen mit ihm, sie essen mit ihm, sie fassen ihn an. Damit berühren sie ein wesentliches Kernelement christlichen Glaubens. Als der Journalist Lee Strobel sich über den neuen christlichen Glauben seiner Frau ärgerte, wollte er ihr beweisen, dass dieser Glaube nicht echt sein kann. Strobel begriff, dass der christliche Glaube steht und fällt mit der Auferstehung. Er fing an, alle möglichen Fakten, Varianten, Überlegungen, Begründungen zu sammeln, und er endete damit, dass er schliesslich mit Kraft bekannte: Jesus ist wirklich von den Toten auferstanden. Was ich glaube, ist ein Glaube an Ostern, an die Auferstehung Jesu.

Wie ich glaube, das sieht wohl unterschiedlich aus. Von den Aposteln wird erzählt, dass sie mit Kraft hinausgingen. Sie legten Zeugnis ab für ihren Glauben draussen auf den Strassen. Sie lebten ihren Glauben in aller Öffentlichkeit. Ihre Glaube strotzte nur so von Kraft und Stärke, von Schwung und Begeisterung. Sie waren stark in der Verkündigung, dass sie so ihre Überzeugung teilen und vertreten haben. Sie waren stark in der Gemeinschaft, dass sie als «ein Herz und eine Seele» sich verstanden. Sie waren stark im Dienst aneinander, dass sie den Hilfsbedürftigen gaben. Sie teilten und waren solidarisch miteinander. Der Segen Gottes begleitete sie. Seine Gnade ruhte auf ihnen allen.

Ich werde da fast ein bisschen neidisch. War das wirklich so? Vielleicht war das einfach die Anfangseuphorie, dass nur am Anfang alles so reibungslos klappte und die Probleme kamen später? Oder beschreibt der Evangelist Lukas hier ein Idealbild, weil er Hoffnung stiften will, weil er uns eine Vision vorzeichnet, um zu sagen: So sollte es eigentlich sein! Bevor ich diesen Bericht über die Apostel kleinrede, muss ich mir eingestehen, dass ich gerne so glauben möchte: mit etwas mehr Elan, mit etwas mehr Zusammenhalt miteinander, kräftig und stark halt. Ich würde gerne mit solcher Kraft und Stärke meinen Glauben leben.

Wie ich glaube, das sieht wohl manchmal anders aus. Von dem Apostel Thomas wird erzählt, dass er der Auferstehung Jesu zunächst mit grossen Zweifeln gegenüberstand. Unter den Jüngern macht sich da noch Angst breit. Sie schliessen die Türen hinter sich. Sie ziehen sich in irgendeine Kammer zurück. Unter den Jüngern herrscht eine grosse Verunsicherung, was der Bericht über Jesu leeres Grab bedeutet, wie sie die Berichte über Begegnungen mit dem Auferstandenen begreifen sollen. Thomas will etwas Handfesteres. Er will sehen und greifen, was an Jesu Auferstehung dran ist. Faszinierend ist, dass Jesus auf diese Bedingungen eingeht. Wenn Du Zweifel hast, dann überzeuge Dich selbst! Jesus fordert ihn auf: Strecke Deine Hand aus und leg sie in meine Seite. Überzeuge Dich selbst! Jesus fordert ihn heraus: Selig, die nicht sehen, und doch glauben.

Diese vorsichtige Art zu Glauben schätze ich. Wenn es doch um Auferstehung geht, dann begreife ich nur langsam, dann brauche ich Zeit für meine Unsicherheit. Dann will ich mit anderen darüber sprechen, will Fragen stellen und Antworten bekommen. Es beruhigt mich zu sehen, wie Jesus auf diese Unsicherheit, auf diese Glaubenszweifel eingeht, wie er einen ernst nimmt und doch auf den nächsten Schritt aufzeigt, der weiterführt und weiterhilft, dass ich im Glauben doch noch an Sicherheit und Kraft gewinne. Denn die Zweifel treiben mich zwar an, meinen Fragen zu folgen, aber sie nehmen mir auch viel an Elan und Schwung.

Die Art und Weise, wie ich glaube, die mag unterschiedlich sein, mal so wie die Apostel mit Kraft und starker Überzeugung, mal wie Thomas mit Zweifeln und nachdenklicher Unsicherheit. Aber warum glaube ich? Es mag in der Tat unterschiedlicher Weisen geben, wie ich glaube, aber noch wichtiger erscheint mir heute die Frage Warum. Warum glaube ich, dass Jesus von den Toten auferstanden ist?

Wenn ich drei Gründe benennen wollte, warum ich an die Auferstehung Jesu glaube, dann wohl folgende drei. Erstens glaube ich, dass das die Wahrheit ist. Ich bin überzeugt, dass Jesus wirklich real auferstanden ist. Jesus setzt viele Zeichen, um von dieser Wirklichkeit zu überzeugen. Die Menschen, die damals seine Auferstehung bezeugten, sind überlegende, prüfende Menschen wie Thomas, das sind Menschen, die das mit ihrem Leben bezeugen. Es gibt Menschen wie Strobel, die alle Fakten und Argumente prüfen und schliesslich zu dem Schluss kommen, dass Jesu Auferstehung wahr sein muss. Zweitens glaube ich, dass ich so Frieden finde. Mich beeindruckt, wie Jesus den Jüngern als erstes Frieden wünscht. Sie sollen in Gott Frieden finden. Jesus haucht ihnen diesen Geist zu, dass sie Frieden stiften. Ich glaube an die Auferstehung, weil ich meine, dadurch meinen Frieden in Gott zu finden und Frieden mit Menschen zu finden. Und schliesslich drittens glaube ich an die Auferstehung wegen dem Leben. Am Schluss des heutigen Evangeliums steht der Wunsch Gottes, dass wir Menschen das Leben haben. Ich liebe mein Leben. Ich liebe – vielleicht:) – auch Dein Leben. Ich liebe das menschliche Leben. Und weil Jesu Auferstehung mir die Hoffnung gibt, dass diese Leben so wertvoll sind, zu wertvoll um zu enden, darum glaube ich an Auferstehung. Mein Warum für österlichen Auferstehungsglauben ist Wahrheit, Friede und Leben.

Wenn Du nun jemand bist, der in seinem Glauben oft zweifelt oder unsicher ist, dann stell Dir gelegentlich vor, wie kraftvoll, wie stark Dein Glaube auch sein könnte. Wenn Du nun jemand bist, der in seinem Glauben fest und sicher dasteht, dann stell Dir gelegentlich vor, wie Du gelegentlich auch die leisen Fragen zulässt und zuschaust, wohin sie Dich führen. Aber ob Du nun so oder so glaubst, beantworte Dir vor allem die Frage, warum Du an die Auferstehung Jesu glaubst. Vielleicht kommst Du auf Wahrheit, Frieden und Leben. Vielleicht entdeckst Du andere Gründe. Nur kommt es wohl darauf an, nicht nur zu wissen, was man glaubt, nicht nur zu begreifen, wie man glaubt, sondern vor allem zunächst einmal zu sehen, warum Du glaubst.

Amen.

Hörfassung unter: <https://anchor.fm/soulfood1/episodes/Das-Warum-von-Ostern-eukq00>